



LAGEBERICHT

SkF Freiburg e. V.
2023

1. Grundlagen des Unternehmens

Der Sozialdienst katholischer Frauen Freiburg e.V. ist ein Fachverband der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Hilfe für Frauen und Familien und der Hilfe für Menschen in schwierigen Lebenslagen. Der Verein hat seinen Sitz in Freiburg und ist ein juristisch selbstständiger Ortsverein des „Sozialdienst katholischer Frauen – Gesamtverein e.V.“ (SkF Gesamtverein) und Mitglied des Deutschen Caritasverbandes.

Der SkF Freiburg betreibt an zwei Standorten (SkF Kinder- und Familienzentrum in der Kartäuserstraße und SkF MutterVater-Kind-Haus in der Komturstraße) Einrichtungen der Jugendhilfe. An beiden Standorten ist zudem die Kita Auenland mit jeweils zwei Gruppen verortet.

Im Quartier Gutleutmatten befindet sich seit April 2020 das SkF Kompetenzzentrum Familie. Dort sind weitere Angebote der Jugendhilfe (Sozialpädagogische Familienhilfe intensiv, Fachdienst Erziehungsstellen, Begleiteter Umgang) sowie verschiedene Beratungsstellen und die Frühen Hilfen beheimatet.

Darüber hinaus werden Kinder in Inobhutnahmefamilien und in Fachpflegefamilien (Erziehungsstellen) in häuslicher Gemeinschaft dezentral betreut.

2. Wirtschaftsbericht

a. Rahmenbedingungen

Ausschlaggebend für den SkF Freiburg sind in erster Linie die Finanzlage der Stadt Freiburg und damit die Mittel, die vor allem dem Amt für Kinder, Jugend und Familie im jeweiligen Doppelhaushalt zur Verfügung gestellt werden. Die zuschussfinanzierten Leistungen wie die Beratungsstellen und die Kita sind kalkulierbarer als die Jugendhilfe, die von der stark schwankenden Belegung abhängig ist, damit aber auch andere Ertragschancen bietet. Kirchensteuermittel spielen im Haushalt des SkF Freiburg eine untergeordnete Rolle, sie betragen zwischen 2% und 3% der Gesamteinnahmen.

b. Geschäftsverlauf

Mit 9.403 Belegtagen lag die Auslastung in der stationären Jugendhilfe bei 92,01 %. Dies bedeutet eine Steigerung von 225 Belegtagen gegenüber 2022. Die Mutter-Kind-Einrichtung liegt mit 8.119 Belegtagen bei 98,86%, das bedeutet einen geringfügigen Rückgang der Belegung um 18 Tage gegenüber 2022. Die ambulante Jugendhilfe in Form der SPFH intensiv konnte deutliche Zuwächse bei der Inanspruchnahme erreichen (193 Fallpauschalen gegenüber 156 in 2022). Die Zahl der Inobhutnahmetage sank von 4.471 im Vorjahr auf 4.075. Dies ist auf die gesunkenen Belegtage bei den Familien zurückzuführen. Gleichzeitig erreichte die Inobhutnahmegruppe 1.887 Belegtage, was einem Zuwachs von 279 Tagen entspricht.

Die Zuschüsse beliefen sich im Jahr 2023 auf 1.669 TEUR, was eine Verringerung von 149 TEUR gegenüber 2022 bedeutet. Dies ist auf die Auflösung des Betreuungsvereins zu Ende 2022 und die Beendigung der flexiblen Nachmittagsbetreuung im August 2022 zurückzuführen.

Weiterhin bleiben die Frühen Hilfen unterfinanziert, während beim Begleiteten Umgang eine neue Vereinbarung mit der Stadt erreicht werden konnte, die im September in Kraft trat und ab diesem Zeitpunkt zu deutlich erhöhten Einnahmen in diesem Arbeitsbereich führte.

Insgesamt ist die Geschäftsentwicklung im Jahr 2023 als positiv zu bezeichnen.

c. Ertragslage, Liquidität, Vermögenslage

Das Jahresergebnis belief sich in 2023 auf einen Jahresüberschuss i.H.v. 148 TEUR (Vorjahr 69 TEUR).

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 456 TEUR auf 7.250 TEUR erhöht.

Das Vorjahresergebnis konnte durch die erhöhte Inanspruchnahme unserer Leistungen und die Erhöhung der Leistungsentgelte deutlich verbessert werden.

Die einzugsbedingte Liquiditätsreserve beträgt im Jahr 2023 1.369 TEUR (Vorjahr 1.260 TEUR) und reicht zur Deckung des betriebsgewöhnlichen monatlichen Finanzbedarfs in Höhe von 733 TEUR für 1,9 Monate (Vorjahr 1,8 Monate).

Die Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 5.175 TEUR (Vorjahr 5.368 TEUR).

Das Eigenkapital inklusive Sonderposten beträgt zum Bilanzstichtag 3.353 TEUR (Vorjahr: 3.270 TEUR). Die Eigenkapitalquote liegt demgemäß bei 65 % (Vorjahr: 61 %).

Die Gesamtinvestitionen betragen im Geschäftsjahr 119 TEUR. Diese betreffen unter anderem den Ausbau der EDV-Infrastruktur. Sie wurden durch Spenden und Eigenmittel aufgebracht.

Langfristige Verbindlichkeiten wurden im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 88 TEUR planmäßig getilgt, und weisen zum Bilanzstichtag einen Stand von 949 TEUR aus.

3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Maßnahmen zur Digitalisierung wurden auch 2023 fortgesetzt. Nach eingehender Beratung wurde beschlossen, im Jahr 2024 die Serverstruktur auf eine Cloudlösung umzustellen und die Branchensoftware Connex Vivendi einzuführen.

Weitere Anforderungen ergaben sich aus der Datenschutzgesetzgebung. Auch 2023 konnten die Anforderungen der DSGVO und die Regelungen des KDG erfüllt und die nächsten Schritte in die Wege geleitet werden.

Fortbildungen und Weiterbildungen zu fachlichen Themen wurden vom Träger finanziert. Zu Brandschutz und Arbeitssicherheit wurden interne Veranstaltungen durchgeführt, sodass weiterhin fast alle Mitarbeitenden zu Brandschutzhelfer:innen und Ersthelfer:innen ausgebildet sind.

Trotz Fachkräftemangels konnten 2023 alle ausgeschriebenen Stellen mit Ausnahme der Kita besetzt werden. Dies führen wir unter anderem auf den guten Ruf des SkF Freiburg als Arbeitgeber zurück. Mehrere neue Mitarbeitende wurden von bereits bei uns angestellten Mitarbeitenden zur Bewerbung motiviert. Im Rahmen des rückenwind3-Projektes untersuchen wir aktuell die Arbeitsbedingungen im Schichtdienst, um Maßnahmen ergreifen zu können, die die Attraktivität dieser Arbeitsplätze erhöht.

Die im SKALA-Projekt entwickelten Praxisoptimierungszyklen haben sich als festes Angebot innerhalb des Fortbildungsangebotes des SkF Freiburg etabliert und wurden auch 2023 von mehreren Arbeitsbereichen genutzt. Erfahrungen aus der Initiierung von fachlichen Innovationsprozessen wurden gebündelt und werden inzwischen in Regelabläufe integriert. Insgesamt hat sich der Fokus auf hohe Fachlichkeit sowohl bei der Mitarbeitengewinnung und -bindung bewährt wie auch im Ansehen des Verbands. So sind unsere Mitarbeitenden zu Themen wie der Situationsanalyse oder Bildschirmmedien in der frühen Kindheit inzwischen bundesweit angefragt. Auch zum Zukunftsthema Inklusion ist der SkF mit mehreren Projekten auf gutem Weg.

Erfolgreich abgeschlossen wurden die Projekte „Ambulant Begleitete Elternschaft“ und „Trauerberatung für frühverwaiste Eltern“. Beide Projekte führten zu erhöhtem fachlichem Knowhow und neuen Angeboten im Portfolio des SkF Freiburg. Die ambulant begleitete Elternschaft wird nun als inklusives Angebot in der neu verhandelten SPFH intensiv und inklusiv weitergeführt. Die Trauerbegleitung für Eltern wird aktuell über Spenden finanziert, für den Doppelhaushalt der Stadt ist ein Antrag auf Regelfinanzierung gestellt. Aktuelle Projekte sind unter anderem die inklusive Weiterentwicklung der MutterVater-Kind-Einrichtung und die Teilnahme am rückenwind3-Projekt. Der SkF setzt dabei den Schwerpunkt auf ökologische und soziale Nachhaltigkeit, auch in den Arbeitsbedingungen (s.o.).

Sehr positiv wirkt sich aktuell aus, dass der SkF Freiburg schon frühzeitig begonnen hat, dem Schutz der Umwelt einen hohen Stellenwert einzuräumen und bereits 2016 das Umweltmanagementsystem EMAS eingeführt hat. So ist der SkF gut aufgestellt, auch wenn Nachhaltigkeitsberichterstattung für Betriebe unserer Größe zur Pflicht werden sollte. Durch einen Zuschuss aus Bischofsmitteln konnte für 2024 eine 20%-Stelle für die Weiterentwicklung des Themas Nachhaltigkeit eingerichtet werden. 2024 erfolgt die Aufnahme des Kompetenzzentrums Familie und beider Kitas in das EMAS-System, zudem soll ein Mobilitätskonzept erarbeitet werden.

4. Prognose - Chancen- und Risikobericht

2024 konnten bereits zum Zeitpunkt des Berichts kostendeckende Entgeltvereinbarungen abgeschlossen werden, die im Bereich der Stationären Jugendhilfe auch eine Erhöhung des Stellenschlüssels und damit eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen mit sich bringen. Zudem konnten Leistungsvereinbarungen für die neuen Angebote Familienrat und SPFH intensiv und inklusiv abgeschlossen werden. Mit der neuen Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising wird es möglich sein, den geplanten Auftritt in den sozialen Medien zu verwirklichen und sowohl politische Lobbyarbeit als auch Unternehmensfundraising zu intensivieren.

Die Schwierigkeit, auch in Zukunft noch qualifizierte Fachkräfte zu finden, teilt der SkF Freiburg mit anderen Trägern und Unternehmen. Neben Maßnahmen der Mitarbeiter:innenbindung wird eine verstärkte Investition in die Akquise und die Entwicklung weiterer Konzepte sowie eine verstärkte Ausbildungstätigkeit notwendig sein.

Für das kommende Geschäftsjahr erwartet der SkF eine Steigerung der Erlöse aufgrund erhöhter Entgelte. Risiken, die den Bestand des Vereins gefährden könnten, bestehen nicht. Insgesamt erwarten wir ein ausgeglichenes Jahresergebnis in 2024.



gez. Rita Griebhaber
Vorsitzende



gez. Mara Roth
Geschäftsführerin